



Holger Bezold

41 Jahre
Verwaltungsfachwirt

Partei/Liste: Freie Wähler –
Unabhängige Bürger Dormitz



Versetzen Sie sich in Ihre eigene Jugend – was war Ihnen im Alter von 12 bis 16 Jahren wichtig? Ist Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde aktuell attraktiv für Jugendliche? Wenn ja, warum? Wenn nein – was fehlt aus Ihrer Sicht?

1

Mir war es wichtig, mich im Ort mit einbringen zu können und ernst genommen zu werden. Dormitz ist für Jugendliche attraktiv wobei wir noch mehr Angebote wie z.B. Spiel- und Freizeitflächen mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten schaffen müssen.

Welche Treffpunkte stellt Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde für Jugendliche zur Verfügung? Mit welchen Maßnahmen/Investitionen werden Sie geeignete Treffpunkte schaffen bzw. ausbauen? Oder ist dies Ihrer Meinung nach gar nicht erforderlich?

2

Wir haben Räume und Flächen für einen offenen Jugendtreff (Leuchtturm). Die Grundstruktur ist gegeben. Auf Grund des Leerstandes muss einiges daran getan werden. Ich überlasse es den Jugendlichen ein Konzept dafür zu erarbeiten. Ich werde sie dabei begleiten und auch die erforderlichen finanziellen Mittel und Materialien zur Verfügung stellen.

Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit sind u.a.: Freiwilligkeit, Partizipation, Pluralität der Gruppe, Lebensweltorientierung, Selbstbestimmung. Wie sind diese Prinzipien Ihrer Meinung nach vereinbar mit den Bestrebungen, die Jugendarbeit zunehmend mehr in die Ganztagschule zu integrieren?

3

Durch die Betreuung in der Ganztagschule fehlt den Kindern die Zeit sich eigenständig und nach ihren Wünschen und Vorstellungen zu beschäftigen. Die freie Zeit „Freizeit“ wird daher sehr knapp werden. Die vielen Angebote (Vereinsarbeit/Jugendarbeit /Schulisches Angebot) können schnell zu einem Überangebot führen. Darunter leidet die Jugendarbeit und auch unsere Vereine.

Wo und auf welche Art und Weise werden Sie jugendliche Sichtweisen in Ihr kommunalpolitisches Handeln mit einbeziehen?

4

Bereits im letzten Jahr habe ich ein Jugendforum „Jugend ist Zukunft“- Sag was! durchgeführt. Es war sehr neutral gestaltet. Dennoch bekamen die Jugendlichen einen Einblick in das Gemeindeleben. Hatten aber zugleich die Möglichkeit ihre Wünsche an die Gemeinde gerichtet zu kommunizieren. Dies lässt sich Wiederholen.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind auch bei Ihren Jugendlichen ein zentrales Thema. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie in Ihrer Amtsperiode umsetzen? Wo steht Ihr/e Stadt/Markt/Gemeinde in sechs Jahren?

5

In meinem Wahlprogramm finden sich hierzu folgende Punkte: Erstellung eines Klimaschutzkonzepts und Ernennung eines Klimaschutzbeauftragten. Entwicklung eines konkreten Aktionsplanes zur Co2 Emissions-Einsparung. Neue Gebäude Klimaneutral errichten. Anlegen neuer Fahrradwege für Verkehr ohne Emissionen (Elektromobilität, ÖPNV). u.v.m.

Wie muss politische Bildung stattfinden, um radikalen und extremistischen Strömungen entgegenzuwirken und somit die Demokratie zu stärken?

6

Politische Bildung ist sehr wichtig und muss für Kinder- und Jugendliche einfach und anhand praktischer Beispiele dargestellt werden. Mit Blick in die Vergangenheit aber auch mit jüngsten Geschehnissen lässt sich erklären, dass radikale und extremistische Störungen nicht gut für unser Land und unsere Bevölkerung sind.

Immer mehr Vereine haben Probleme, Vorstände und Ehrenamtliche zu gewinnen. Was glauben Sie, sind sinnvolle Strategien, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken?

7

Es beginnt in unserem Arbeitsleben. Immer mehr Menschen werden beruflich stark gefordert. Die eigene Freizeit und die Familie ist ihnen ein wichtiges Gut. Diese Entwicklung merken wir auch vor Ort. Es ist ein allgemeines Umdenken erforderlich.

Wenn Kinder und Jugendliche wählen dürften – warum sollten sie Sie wählen?

8

Kinder- und Jugendliche sollten wählen, da sie dadurch ihre eigene Meinung und ihren eigenen Willen ausdrücken dürfen. Sie hätten dadurch einen direkten Bezug zu ihrer Gemeinde/Bürgermeister und könnten sich dadurch direkt mit einbringen.